UTAH – EINE ZAUBERHAFTE LAUNE DER NATUR

Fünf Nationalparks, neun National Monuments und vierundvierzig State Parks hält Utah, der 45. Bundesstaat der USA, für seine Besucher bereit. Und das ist bei Weitem nicht alles, was der „Beehive State" zu bieten hat.

EVA BUKOVEC

Der Jetlag und die überwältigenden Eindrücke der letzten Tage lassen mich kein Auge zutun. Der Kopf, voll mit Bildern von White Pocket, Bryce Canyon und dem Zion National Park, muss das Erlebte erst verarbeiten. Begonnen hat alles im Süden Utahs, genauer gesagt in Cedar City, rund zweieinhalb Autostunden von Las Vegas entfernt. Bekannt ist die Stadt durch das 1961 ins Leben gerufene Utah Shakespeare Festival, das sich mittlerweile zu einem der größten Festivals Nordamerikas gemausert hat. Shakespeare und seinen Protagonisten begegnet man bei einem Bummel durch den kleinen Park zwischen Beverley Taylor Sorenson Center for the Arts und dem Southern Utah Museum of Art, das Werke von Künstlern aus dem ganzen Land zeigt. Nach einem kurzen Besuch im Museum brechen wir in Richtung Kolob Canyon, einem weniger →

Reisezeit

Foto: wisanuboonrawd/stock.adobe.com

Wie auf einem anderen Stern: White Pocket, eine Science-Fiction-Landschaft aus rotem Sandstein .

REISEZEIT-REDAKTION: Andrea Thomas • Tel: 05 7060 23330 • reise@kronenzeitung.at • Muthgasse 2, 1190 Wien
ANZEIGEN: Michaela Bollmann Tel: 05 1727 23830 michaela.bollmann@mediaprint.at

bekannten und etwas abgelegenen Teil des Zion-Nationalparks, auf. Entlang der kurzen Panoramastraße, die durch den Canyon aus zerklüftetem roten Sandstein führt, bekommen wir bereits einen ersten Eindruck davon, was uns in den kommenden Tagen erwartet.

NACH DEM FRÜHSTÜCK BRECHEN WIR AUF

Der nächste Morgen beginnt mit frischen 5 Grad und einem typisch amerikanischen Frühstück – Kaffee aus dem Pappbecher und dazu ein richtig deftiges Sandwich mit Schinken und Rührei. Gestärkt und mit einer riesigen Portion Neugier, was der Tag so bringen mag, geht es mit dem Bus in Richtung Kanab. Wir nehmen den Highway 14. Die Passstraße führt über das fast 3000 Meter hohe Markagunt Plateau, eine Landschaft, geprägt von frühen vulkanischen Aktivitäten, vorbei am Lake Navajo durch den Dixie National Forrest. Hier hat es schon das erste Mal geschneit, und die Landschaft ist leicht angezuckert, was das ganze Szenario nur noch reizvoller erscheinen lässt. Nach einem kurzen Fotostopp geht es weiter auf dem Highway 89. Nur noch ein paar Kilometer bis Kanab. Da wir genügend Zeit eingeplant haben, halten wir bei den „Sand Caves". Die von Menschenhand in den Berg geschlagenen Höhlen sind frei zugänglich. Laut Hans, unserem Fahrer mit holländischen Wurzeln, ist der Weg nicht allzu schwer. Also schnell die Schuhe gewechselt und losmarschiert. Allerdings stellt sich schon kurz darauf heraus, dass der Trail nicht sehr gut beschildert und auch nicht ganz so einfach zu gehen ist. Wer es bis zu den Höhlen schafft, hat neben einem tollen Fotomotiv auch einen wunderbaren Ausblick auf die Umgebung.

EIN KURZER ABSTECHER ZU DEN „SAND CAVES"

Kontrastreich – bei Sonnenaufgang und mit Schneehaube leuchten die „Hoodoos" besonders intensiv.

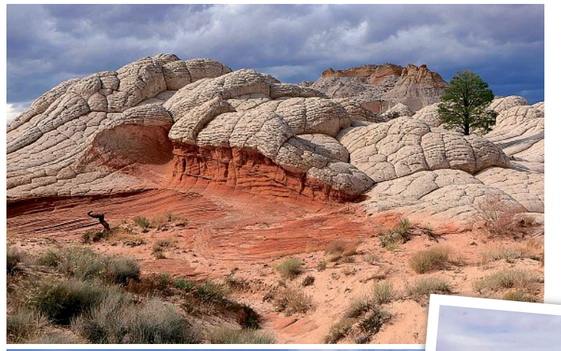
„Abra Kanabra" steht auf einer großen Tafel, mit der Kanab seine Besucher begrüßt. Die Kleinstadt wirkt auf den ersten Blick eher unscheinbar. Niemand würde vermuten, dass hier in „Little Hollywood" seit 1920 über hundert Kinofilme und Serien gedreht wurden. Filmstars wie John Wayne, Dean Martin, Mel Gibson, Jodie Foster oder Nicolas Cage hat man hier schon beherbergt. Von Frank Sinatra, der während Dreharbeiten in der malerischen Parry Lodge abstieg, wird sogar behauptet, er habe dem Hotel später einen Pool finanziert, nachdem er während seines Aufenthaltes bemängelte, dass ein solcher nicht vorhanden war. Auch ein kleines Museum erinnert an die Blütezeit des Western-Genres. Wir steigen im Canyons Boutique Hotel ab. Das Haus verfügt neben 28 neu renovierten gemütlichen Gästezimmern und Suiten über das mehrfach ausgezeichnete Restaurant Sego, in dem Küchenchef Shon Foster seinen Gästen eine Auswahl an regionaler neuer amerikanischer Küche präsentiert. Wer allerdings an der Bar nur einen Drink nehmen möchte, wird enttäuscht. Utah hat zwar in den letzten Jahren seine Alkoholgesetze modernisiert, allerdings bekommt man Wein und Bier im Restaurant ausschließlich zum Essen oder verpackt als Flasche oder Dose in Supermärkten oder an Tankstellen.

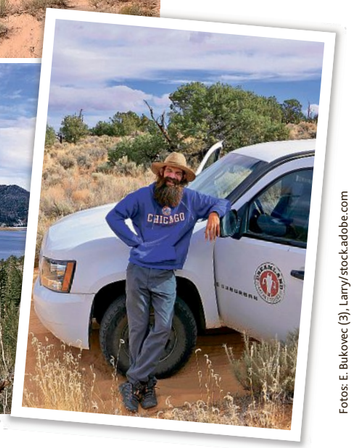
AUSGANGSPUNKT FÜR VIELE TOUREN

Perfekt ist Kanab auch als Ausgangspunkt für diverse Ausflüge. Wir wollen zu „White Pocket", nach der viel bekannteren „The Wave" eine nicht minder spektakuläre Felsformation im nahen Arizona. Orion, ein bärtiger Aussteiger in den Dreißigern, kennt die Gegend gut und wird uns begleiten. Im SUV geht es auf dem Highway 89 62 Kilometer östlich, bevor wir in eine rumpelige Sandpiste abbiegen. Glaubt man Orion, war das früher Teil des Siedler-Trails nach Westen. Anfühlen würde es sich so, und ohne Allrad kommt man hier mit Sicherheit nicht weit. Nach einer gefühlten Ewigkeit haben wir einen kleinen Parkplatz erreicht. Vor uns erhebt sich eine Landschaft wie aus einem Science-Fiction-Film. Skurril, farbenprächtig und atemberaubend schön. Wo man es nicht für möglich halten würde, schaffen es vereinzelte Bäume, sich in der kargen Landschaft zu behaupten, während wassergefüllte Senken für die Tierwelt eine wertvolle Ressource bilden. Eine festgelegte Route gibt es nicht. Orion läuft los und wir hinterher. Er kennt sich hier aus, hat seine kleinen Verstecke, in denen er Pfeilspitzen oder Scherben von Tongefäßen der Anasazi-Indianer aufbewahrt, die er uns mit Begeisterung präsentiert und dann schnell wieder verschwinden lässt. Wandern wir anfangs über weiße Felsen, die sich wie ein riesiges weißes Gehirn (daher auch ihr Name Brain Rocks) aneinanderschmiegen, verändern sich die Gesteinsformationen und werden zu einer quirligen Mischung aus Weiß, Rot, Gelb und Orange. Bei einem Blick in die Ferne wartet man förmlich darauf, eine grasende Büffelherde zu entdecken oder die Planwägen eines Siedler-Trecks. Man könnte hier Tage verbringen und hätte trotzdem nicht alles gesehen. Doch das Wetter ändert sich, und wir müssen zurück.

WHITE POCKET IST EIN ABENTEUER FÜR SICH

In der Nacht hat es geschneit. Auf unserem Weg nach Bryce Canyon City lassen wir es daher eher gemütlich angehen. Ein kurzer Stopp im „Best Friends Animal Sanc- →





Mehrmals pro Woche fährt Orion (u.) mit Touristen zum White Pocket (li.). Der Lake Navajo ist ein kleiner Stausee im Dixie National Forrest.

Fotos: E. Bukovec (3), Larry/stock.adobe.com

ANZEIGE

TUI

TUI FRIDAY SALE

NUR VOM 25. BIS 28.11.22

AKTIONSCODE BLACK600

ÄGYPTEN | MARSA ALAM
Albatros Sea World Marsa Alam *****
z.B. ab Wien am 24.12.2022
Doppelzimmer, All Inclusive
7 Nächte inkl. Flug p. P. ab ~~€1.219~~ €1.119

Preis abzüglich Aktionscode BLACK600

Buchung und Details auf www.tui.at/tui-friday-sale und in Ihrem Reisebüro.
Veranstalter: TUI Deutschland GmbH. Tagesaktuelle Preise. Limitiertes Kontingent.Aktionscode gilt für ausgewählte Angebote bei Neubuchungen im Aktionszeitraum. Ersparnis abhängig vom Mindestpreis pro Buchung.

tuary“, dem größten No-Kill-Tierheim der USA mit insgesamt 1650 vierbeinigen Bewohnern, steht ebenso auf dem Programm wie ein Abstecher ins pittoreske Städtchen Panguitch. Das für den Abend geplante „Stargazing“ – die Beobachtung des nächtlichen Sternenhimmels, der hier aufgrund der geringen Lichtverschmutzung besonders gut zu sehen ist – muss leider aufgrund der schlechten Wetterbedingungen entfallen. Dafür begrüßt uns der nächste Morgen mit klarem Himmel und frostigen Temperaturen von 10 Grad minus. Wir befinden uns immerhin in einer Höhe von 2700 Metern. Warm eingepackt starten wir um 7 Uhr morgens zum Bryce Canyon. Wir sind nicht die Ersten. Auf der Aussichtsplattform haben sich bereits einige Fotografen in Stellung gebracht, die nur darauf warten, dass die Sonne hinter den von Wasser, Wind, Eis und Erosion geformten roten bis zu 45 Meter hohen Felsnadeln („Hoodoos“) aufgeht. Der Schnee gibt der ganzen Szenerie einen besonderen Touch und lässt die Rottöne der Kalksteintürme noch ein wenig intensiver leuchten. Der Anblick ist schlicht atemberaubend. Am besten lässt sich der Bryce Canyon, eigentlich ein halbkreisförmiger Felskessel, das sogenannte Amphitheater, aber zu Fuß erkunden. Obwohl der Park ganzjährig geöffnet ist, sind um diese Jahreszeit nicht alle Routen begehbar. Wir stapfen entlang der Abbruchkante auf dem sogenannten Rim Trail durch den frischen Schnee. Cirka eine Stunde brauchen wir bis zur nächsten Aussichtsplattform, wo Hans mit seinem warmen Bus schon auf uns wartet.

IM BRYCE CANYON AM BESTEN ZU FUSS

Es geht weiter nach Springdale, dem letzten Höhepunkt unserer Tour durch das südliche Utah. Die Stadt, die das Tor zum Zion National Park darstellt, erreichen wir von Osten über den Highway 9 und den 1930 fertiggestellten Mt. Carmel Tunnel, mit knapp 1,7 Kilometern der längste Straßentunnel seiner Zeit. Der „Zion“, was im Hebräischen so viel wie „Heiligtum“ bedeutet, wurde bereits im Jahr 1919 als erster Nationalpark der USA gegründet. Heute zählt er zu den am stärksten frequentierten Parks in den Staaten, was dazu geführt hat, dass Besucher ihr Auto vor dem Parkeingang abstellen und in die kostenlosen Shuttlebusse umsteigen müssen. Die Schönheit der engen Schluchten erkundet man am besten bei einer Wanderung. Insgesamt 15 markierte Wege führen von den jeweiligen Haltestellen – insgesamt neun an der Zahl – zu den besten Plätzen.

Trotz nasser Füße ist die Wanderung im Virgin River ein absolutes Highlight.

Foto: Eva Bukovec

FLUSSWANDERUNG ZU DEN „NARROWS“

Ausgangspunkt für eine der spektakulärsten Touren, den sogenannten „Narrows“, ist Haltestelle 9. Ausstaffiert mit einer wasserdichten Überhose, Neoprenfüßlingen, festen Schuhen und einem langen Stock marschieren wir entlang des Virgin Rivers. Dort, wo der Weg endet, geht es nur noch im Flussbett weiter. Obwohl gut ausgerüstet, dauert es keine zwanzig Sekunden und wir haben nasse Füße. Bei einer Wassertemperatur von sechs Grad nicht unbedingt angenehm. Je weiter wir uns durch das enge Tal, das an der schmalsten Stelle gerade einmal sechs Meter breit, dafür aber bis zu 300 Meter hoch ist, flussaufwärts kämpfen, umso tiefer wird das Flussbett. Und auch die Strömung ist nicht zu unterschätzen. Mehrere Kilometer könnte man so weiterwandern, doch die Aussicht auf ein unfreiwilliges Vollbad und kalte Füße lassen uns dann doch umkehren.

Inzwischen sind wir wohlbehalten und ohne Erkältung daheim angekommen. Auch wenn uns die Erinnerungen an Utah so schnell nicht loslassen werden. ■

INFOS

Allgemeine Infos:
Visit USA Commitee Austria
www.visit-usa.at

Utah: Utah Office of Tourism
www.visitutah.com
utah@harwardt-marketing.com

Cedar City: visitcedarcity.com
Kanab: visitsouthernutah.com
Bryce-Canyon-Nationalpark:
www.brycecanyoncountry.com
Zion-Nationalpark: greaterzion.com

TRADITION UND FEIERLICHE ERLEBNISSE IN DER WELSER

WEIHNACHTSWELT

ADVENT IN DER TOURISMUSREGION WELS

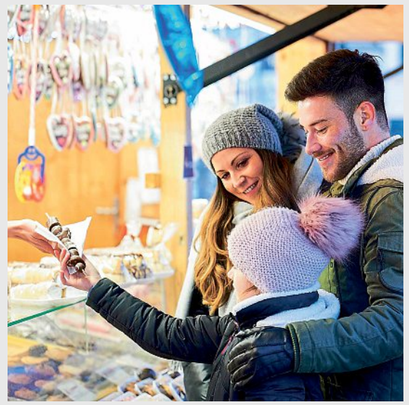
In der stillsten Zeit des Jahres präsentiert sich die oberösterreichische Stadt Wels in ganz besonderem Glanz. Mehr als eine halbe Million LED-Lichtpunkte bringen die Welser Weihnachtswelt bis zum 24. Dezember zum Erstrahlen und an den Weihnachtsmärkten stehen Tradition und feierliche Erlebnisse im Vordergrund. Das Christkind hat seine Heimat im himmlischen Wolkenreich des Ledererturms, dem mittelalterlichen Stadtturm, gefunden und thront als Beleuchtungsprojekt über dem Stadtplatz. Für das leibliche Wohl sorgen Schmankerln wie Punsch, Glühwein, Bratwürstel oder Lebkuchen. Ein abwechslungsreiches Programm mit Aufführungen von Kinder- und Erwachsenenchören sowie romantische Kutschenfahrten für Kleingruppen werden zum weihnachtlichen Erlebnis.

LICHTERPFAD
Bei einem Rundgang entlang des etwa 1,7 km langen Lichterpfades mit 22 stimmungsvollen Lichtmotiven und Beleuchtungselementen erfährt man spannende Geschichten von Kaiser Maximilian, der Tassilo-Legende bis hin zum Ledererturm.

PERCHTENLAUF
Mystisches Brauchtum in der Welser Weihnachtswelt: Die Perchten sorgen am 8. Dezember für lärmenden Aufruhr und Gänsehaut in der sonst so stillen Adventzeit.

WELSER WEIHNACHTSWELT
Die schönsten Momente in der Welser Weihnachtswelt per Foto oder Video festhalten, posten und gewinnen. Alle mit dem „#welserweihnachtswelt“ versehenen Posts nehmen an der Verlosung von großartigen Preisen teil.

ADVENT IM STIFT
Das einzigartige Ambiente des Stiftes Kremsmünster ist von 2. bis 4. Dezember wieder Kulisse für den traditionellen Adventmarkt. In den Prunkräumen und Stiftshöfen präsentieren rund 100 Aussteller ihr Kunsthandwerk und Kostbarkeiten.



TOP TIPPS

ANGEBOTE UND BUCHUNG
Mehr Infos und Angebote
für ein Adventwochenende
ab € 109,– pro Person für zwei Nächte
auf ***www.wels.at/weihnachtswelt***
Kontakt: Tourismusverband Region Wels,
Tel. +43 7242/677 22-22, ***info@wels.at***

Fotos: Wels Marketing & Touristik; Tourismusverband Region Wels